

Menschen in ihrer Heimat Perspektiven geben KNITTEL unterstützt Projekte in zwei indischen Pfarrgemeinden

Der Kontakt kam vor einigen Jahren in der Fuldaer Pfarrgemeinde St. Paulus zustande: „Wir haben Professor P. Ambrose kennengelernt, als er zur Ferienvertretung für den örtlichen Pfarrer im Bistum Fulda war“, blickt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber zurück. Professor P. Ambrose hilft nicht nur in Deutschland aus. Er hat in der indischen Pfarrgemeinde Oragadam, die zur Diözese Chingleput gehört, ein Projekt initiiert, das den Ärmsten der Armen direkt vor Ort hilft, etwa wenn es um sauberes Trinkwasser geht oder die Schulbildung der Kinder im Dorf. Unterstützung bekommt der engagierte Pfarrer dafür von KNITTEL MobileEnergie.

„Mit der letztjährigen Spende von KNITTEL konnte rund ein Drittel der Investition für einen Wasserturm und eine Versorgungsleitung in den angrenzenden Ort der indischen Pfarrei abgedeckt werden“, sagt Brigitta Schnell aus Giesel. Die 76-Jährige setzt sich seit langem für das Projekt in der Region Chennai (ehemaliges Madras) ein und hält den direkten Kontakt. Sie war bereits sieben Mal vor Ort in Indien. Gemeinsam mit ihrem Mann hatte sie einst das Studium von Professor P. Ambrose finanziert. Der damalige Student aus sehr armen Verhältnissen war am Herz-Jesu-Priesterseminar in Chennai bei Professor J. Antony eingeschrieben. Dieser wiederum war zuvor als Vertretung in der Pfarrgemeinde Giesel aktiv gewesen.



Professor P. Ambrose betreut seit diesem Jahr die größere Pfarrei Padappei an der Hauptstraße nach Chennai – auch dort kümmert sich der rührige Geistliche um Menschen in Not. „Die sehr aktiven und lebendigen christlichen Gemeinden in Indien sind finanziell schlecht aufgestellt. Christliche Schulkinder bekommen im Gegensatz zu Hindus keine finanzielle Unterstützung. Auch die medizinische Versorgung und die Bildungsmöglichkeiten für die sogenannten Daltis aus der untersten Kaste sind sehr schlecht“, so der Professor, der ergänzt: „Viele der Daltis sind Christen, und ich bin nicht nur Pfarrer, sondern auch Sozialarbeiter. Die Leute kommen mit ihren größten Nöten und Sorgen zu mir und bitten um Hilfe.“

„Wir möchten einen Beitrag leisten für die nachhaltige Hilfe vor Ort in Indien“, sagt Udo Weber, „damit die Menschen in ihrer angestammten Heimat bleiben können und Perspektiven für die Zukunft haben“. Die KNITTEL-Spenden aus diesem Jahr kommen zu einem Teil zwei kinderreichen Familien in der Pfarrei Padappei zugute, die damit unterstützt werden, Häuser zu bauen, und zum anderen einer öffentlichen Sanitäreinrichtung für menschenwürdigen Körperhygiene.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2015 geht zu Ende – und wir blicken zurück auf viele schöne Begegnungen mit Menschen, die uns wichtig sind. Dazu gehören natürlich unsere engagierten Mitarbeiter, die uns wieder bei vielen Aktionen unterstützt und zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen haben. Gerne ließen wir im Rahmen unserer Weihnachtsfeier und beim Ehemaligen-Treffen die wichtigsten Ereignisse 2015 noch einmal Revue passieren.

Auch mit unseren Kunden und Partnern verbindet uns ein vertrauensvolles Verhältnis. Dafür sind wir dankbar, und wir freuen uns schon auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr. Ein weiterer Kontakt liegt uns sehr am Herzen: mit Professor Ambrose, der den Ärmsten der Armen in indischen Dörfern zur Seite steht und den wir gerne bei seiner Arbeit unterstützen. Und dann gab es noch eine Begegnung der besonderen Art: die mit den Kräften der Natur – bei einem Gleitschirmflug, der unvergessen bleibt.

Wir wünschen Ihnen allen, liebe Mitarbeiter, Kunden und Partner, ein frohes Weihnachtsfest, ein glückliches, gesundes neues Jahr und jetzt viel Freude beim Lesen unseres Newsletters.

Ihre Uta Knittel Weber
und Ihr Udo Weber

„Feuer & Flamme“ für Ihre Energie



Gestatten Sie, dass wir Ihnen unsere Mitarbeiter vorstellen?



Die Fahrer



Johann Daines:
„Viel unter Leuten“

Seit 1. April 2015 ist Johann Daines als Kraftfahrer bei KNITTEL beschäftigt. Schnell hatte sich der 36-Jährige rund um den Transport von Heizöl, Diesel und Schmierstoffen eingearbeitet und beliefert heute die unterschiedlichsten Kunden.

Wie wurden Sie auf KNITTEL aufmerksam, seit wann sind Sie im Unternehmen – und können Sie die Stationen Ihres Berufslebens davor kurz skizzieren?

Ein Bekannter hat mich darauf gebracht, mich doch einfach mal bei KNITTEL MobileEnergie zu bewerben. Ich habe eine Ausbildung bei der Firma Hugo Kalbe gemacht. Danach war ich Fahrer bei Papperts und habe meinen Wehrdienst absolviert. Weitere berufliche Station: die Firma Krenzer, für die ich ebenfalls als Fahrer tätig war. Außerdem habe ich eine Weiterbildung zum Industrie-Kraftverkehrsmeister erfolgreich abgeschlossen.

Haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt?

Ja, ich bin froh in diesem Team mitzuarbeiten. Bei KNITTEL passt alles wunderbar, und auf meine Kollegen ist immer Verlass.

Was stellt für Sie an Ihrem neuen Arbeitsplatz eine besondere Herausforderung dar?

Der Umgang mit der Technik ist manchmal schon eine Herausforderung – außerdem muss man die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche meistern.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Ich komme viel unter Leute, das finde ich sehr begrüßenswert. Auch die Arbeitszeiten bei KNITTEL sind super.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Der Umgang mit der Kundschaft macht mir persönlich am meisten Spaß.



Alexander Mehl:
„Abwechslungsreiche Tätigkeiten“

Alexander Mehl unterstützt seit 1. September 2015 den regionalen Energiedienstleister KNITTEL als Kraftfahrer. Sein neuer Arbeitsplatz gefällt dem 34-Jährigen sehr gut: Er mag besonders die Arbeit mit Menschen.

Wie wurden Sie auf KNITTEL aufmerksam, seit wann sind Sie im Unternehmen – und können Sie die Stationen Ihres Berufslebens davor kurz skizzieren?

Ich wurde durch einen Bekannten auf KNITTEL MobileEnergie aufmerksam und habe mich dann beworben. Seit dem 1. September bin ich nun als Fahrer bei KNITTEL beschäftigt. Meine beruflichen Stationen begannen 1998 mit einer Ausbildung zum Maler und Lackierer, die ich 2001 abschloss. Seit 2006 bin ich als Kraftfahrer tätig.

Haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt?

Ja, das habe ich. Meine Kollegen sind alle sehr nett und hilfsbereit, ich fühle mich rundum wohl bei KNITTEL.

Was stellt für Sie an Ihrem neuen Arbeitsplatz eine besondere Herausforderung dar?

Eine besondere Herausforderung ist, im Tanklager die Uhren zu bedienen – da geht es um Feinheiten. Und natürlich muss alles genau passen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Die abwechslungsreichen Tätigkeiten gefallen mir besonders gut. Jeder Tag ist anders, da kommt auch zukünftig bestimmt keine Langeweile auf.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Es ist die Arbeit mit Menschen, die mir besonders gut gefällt. Es macht Spaß, auf jeden einzelnen Kunden einzugehen. Und es freut mich, wenn die Kunden am Ende rundum zufrieden sind.



OEL



HOLZ



GAS



STROM

Ehemalige KNITTEL-Mitarbeiter plaudern aus dem Nähkästchen

Über 20 Teilnehmer beim geselligen Abend der Ruheständler



Dass sich KNITTEL-Mitarbeiter auch im Ruhestand noch mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber verbunden fühlen, zeigte einmal mehr die rege Beteiligung am KNITTEL-Ehemaligen-Treffen im Jägerhaus Bronnzell. Über 20 Ruheständler waren der Einladung zur geselligen Feier gefolgt – gemeinsam mit KNITTEL-Senior-Chef

Willi Knittel wurde fleißig aus dem Nähkästchen geplaudert. Als Gastgeber mit vor Ort waren neben Willi Knittel auch seine Frau Marlies Knittel sowie Uta Knittel-Weber und Udo Weber. „Es ist einfach wunderbar, wenn die ‚alten Hasen‘ mal wieder zusammen sind und man sich austauschen kann – über die guten alten Zeiten und natürlich

über die aktuellen Neuigkeiten“, so der Senior-Chef, der nach wie vor großen Wert legt auf den engen Kontakt zum KNITTEL-Team. „Da gehören die Mitarbeiter im Ruhestand selbstverständlich dazu. Sie haben mit ihrer Arbeit die Basis geschaffen für die aktuellen Erfolge unseres Familienunternehmens.“



Geschichten AUS DEM NÄHKÄSTCHEN

Weihnachtsfeier in der Familienbrauerei

KNITTEL-Team besuchte Rother Bräu in Hausen / Drei Jubilare geehrt

Nach Hausen in die Rhön, genauer gesagt in die 1788 gegründete Familienbrauerei Rother Bräu, führte die diesjährige Weihnachtsfeier von KNITTEL MobileEnergie. „Bei einer Besichtigung haben wir viel gelernt über die alte Kunst des Bierbrauens“, berichtet KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber. „Wir erfuhren Interessantes über Pils und Export, Festbier, Doppelbock und Kloster-Urstoff – und durften die verschiedenen Biersorten natürlich auch probieren.“

Nach der Besichtigung stand ein gemütlicher Abend mit gemeinsamen Essen auf der Tagesordnung. Udo Weber dankte den Mitarbeitern aller KNITTEL-Teams, aus Fulda, Gemünden und Bad Orb, für deren Engagement während des zurückliegenden Jahres. „Wir haben eine tolle Mannschaft, auf die wir sehr stolz sind.“ Und dann galt es, verdiente Mitarbeiter zu ehren.

Helmut Weiss, der seit 1997 in der Buchhaltung tätig ist und sich zum Beispiel um Kreditorenbuchhaltung, Inkasso- und Insol-



venzsachen sowie Bankbuchungen kümmert, wurde in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden Klaus Leutbecher und Jürgen Ditzel ausgezeichnet. Leutbecher startete 1990 bei KNITTEL als Heizöl- und Diesel-Fahrer, seit 2011 versorgt er Kunden vor allem mit Holzpellets. Jürgen Ditzel ist seit 1990 als Tankstellenmonteur bei KNITTEL beschäftigt, seit dieser Zeit hat

er viele technische Fortschritte rund um Zapfsäule, Tankautomat und Co. miterlebt.

Udo Weber würdigte die Jubilare als „Team-Mitglieder, auf die immer Verlass war“ und dankte für deren Einsatz in mitunter herausfordernden Zeiten. „Um am umkämpften Energie-Markt bestehen zu können, brauchen wir Mitarbeiter wie Sie – herzlichen Dank für Ihr stetiges Engagement.“

Fit im neuen Kassensystem

KNITTEL-Tankstellenpartner nahmen an Schulungen teil

HUTH Elektronik Systeme GmbH

Ob Infos rund um Artikel, Lieferanten, Bestellungen oder Inventur innerhalb der Warenwirtschaft wie auch Aktuelles zu Abrechnung und Kundenverwaltung: Bei zwei jeweils dreitägigen Kassen-Schulungen rund um das System ITAS Vision konnten insgesamt 23 KNITTEL-Tankstellenpartner einiges lernen: „Die maximale Kursgröße liegt bei zwölf Teilnehmern, denn nur in kleinen Gruppen ist auch effektives Lernen möglich. Daher haben wir die Schulung gleich zweifach angeboten – einmal im Oktober mit zwölf und

einmal im Dezember mit elf Tankstellenpartnern“, erklärt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber. Seminarleiter Ralf Mauel von der HUTH Elektronik Systeme GmbH in Troisdorf-Spich war für die dreitägigen Weiterbildungen eigens in die Fuldaer KNITTEL-Zentrale gekommen.

„Der Kurs hat uns intensiv in unser neues Kassensystem eingeführt“, blicken die Teilnehmer unisono auf rundum informative Veranstaltungen zurück. „Und Ralf Mauel hat uns viele Tipps gegeben, die wir im Arbeitsalltag sehr gut gebrauchen können.“



Viele Informationen und persönlicher Austausch beim IHK-Wirtschaftstag

Udo Weber und Ulrich von Keitz bewerteten Vortragsprogramm durchweg positiv



„Ja? Nein? Vielleicht? Entscheidungen erfolgreich treffen.“ Unter diesem Motto stand der 22. Wirtschaftstag der IHK Fulda, an dem natürlich auch die KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber und Ulrich von Keitz teilnahmen. „Bei den Vorträgen von Professor Gerd Gigerenzer und Dr. Bernhard von Mutius gab es interessante Erkenntnisse rund um das persönliche Bauchgefühl sowie Entscheidungsrezepte für die Zukunft“, blickt Udo Weber gerne auf eine sehr informative Veranstal-

tung zurück. „Und auch von Business-Querdenkerin Anja Förster konnten wir einiges lernen“, ergänzt Ulrich von Keitz. „Da ging es zum Beispiel um ausreichend Freiraum für Kreativität und Eigeninitiative der eigenen Mitarbeiter.“ Neben Informationen bot der Termin reichlich Gelegenheit für den persönlichen Austausch untereinander. „Der IHK-Wirtschaftstag war ein rundum gelungenes Event, das uns viele Anregungen für den Berufsalltag mitgegeben hat“, so Udo Weber.

Wenn der Chef ausnahmsweise mal abhebt

„Himmlische Ruhe und Leichtigkeit“ beim Gleitschirmflug im Zillertal

Das Geschenk der KNITTEL-Belegschaft zum 50. Geburtstag, ein Gutschein für einen Gleitschirmflug, hat Udo Weber in den vergangenen Herbstferien im Zillertal eingelöst. Über 1.000 Höhenmeter ging es in 15 Minuten hinab ins Tal. Und wie fühlt sich das an? „Die Gefühle lassen sich schwer beschreiben“, so der rundum begeisterte KNITTEL-Geschäftsführer, „aber da war eine himmlische Ruhe und Leichtigkeit – man fühlte sich von allem etwas entrückt. Besten Dank noch mal für dieses tolle Erlebnis!“ Mit einem Augenzwinkern fügte er dann noch an: „Ich bin trotzdem immer noch mit beiden Beinen am Boden.“



Das neue Verkaufsbüro genau unter die Lupe genommen

Erweiterter KNITTEL-Standort Gemünden: Gute Resonanz bei Eröffnungs- und Jubiläumsfeier

Dass im Gemündener Verkaufsbüro von KNITTEL frischer Wind weht, hat sich herumgesprochen. Auch die Feierstunde zur Einweihung der umgebauten und erweiterten Räumlichkeiten, die gleichzeitig auch Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen der dortigen Niederlassung war, war gut besucht. „Viele Kunden und Interessierte wollten sich einfach mal umsehen und das neue Verkaufsbüro genauer unter die Lupe nehmen“, blickt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber zufrieden zurück. Und so gab es von den Besuchern viele anerkennende Kommentare zu den hellen, großzügigen Büroräumen, die völlig neu gestaltet wurden.

„Heute macht die Arbeit gleich noch mal so viel Spaß“, bestätigt Helga Höhnlein vom Gemündener KNITTEL-Innendienst den positiven Eindruck und zeigt die neue Kantine des Teams. Hier sei früher das Büro gewesen, in dem sie und ihr Kollege Winfried Schmitt agiert hätten. „Jetzt sind wir alle – mit Annette Stangl, Simone Koch und Vanessa Emmerling – im Großraum-

büro integriert, wo wir uns auch gleich viel besser abstimmen können.“

Das KNITTEL-Verkaufsbüro, das seit 2005 in Gemünden ansässig ist, hatte vor kurzem Zuwachs bekommen: Als die Ebert Mineralöl GmbH, ehemaliger Vermieter von KNITTEL, den Geschäftsbetrieb aus Altersgründen aufgab, kaufte KNITTEL das gesamte Grundstück samt Gebäude und übernahm die Ebert-Mitarbeiter ins KNITTEL-Team. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen wurde dann noch die bisherige Karten-Tankstelle

zu einer AVIA Xpress Automatentankstelle umgerüstet. „Wir haben schon viele Jahre sehr gut zusammengearbeitet“, spricht Udo Weber die partnerschaftliche Verbindung der beiden Unternehmen an, „die Spedition Ebert hat für uns zum Beispiel Diesel und Heizöl gefahren“. Jetzt kann Ulrich Ebert seinen verdienten Ruhestand genießen, und seine Mitarbeiter haben bei KNITTEL weiterhin gut zu tun. Zum Beispiel rund um Heizöl oder Holzpellets, Schmierstoffe und mehr – in Gemünden werden jedes Jahr rund 14.000 KNITTEL-Kunden bedient.



Zahlreiche Interessenten am KNITTEL-Stand

Verbraucher informierten sich beim Tag der Regionen über aktuelle Energieformen

Es ging um Heizöl, Gas, Holzpellets und Strom: Ein starkes Info-Paket rund um aktuelle Energieformen hatte KNITTEL MobileEnergie für den Tag der Regionen in Bad Salzschlirf geschnürt – und die Besucher ließen sich gern über das breit gefächerte Portfolio des Fuldaer Traditionsunternehmens informieren. „Wir haben aber nicht nur unser Vollsortiment vorgestellt, sondern die Besucher auch zum Thema effizientes Heizen beraten“, blickt KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz zurück. An einem Gemeinschaftsstand mit dem Unternehmen Koch Haustechnik aus Bad Salzschlirf gab es viele praktische Tipps für Privatverbraucher wie Gewerbetreibende, die von den Besuchern gerne angenommen wurden.

Besondere Highlights am KNITTEL-Stand waren das Viessmann-Mobil sowie der KNITTEL-Holzpellet-Lkw. „Bei Viessmann konnten Interessierte einzelne Heizungsmodelle ganz genau unter die Lupe nehmen“, berichtet von Keitz. „Und rund um unseren Holzpellet-Lkw erfuhren die Besucher, wie unkompliziert und umweltfreundlich man heute mit naturbelassenen, heimischen Holzabfällen heizen kann.“



AVIA Xpress in der Presse

Eine lesenswerte Reportage aus der „tankstellenWelt“, Ausgabe 9/2015, rund um das Konzept der Automatentankstelle AVIA Xpress mit Udo Weber im Redaktionsgespräch können Sie per QR-Code rechts auf unserer Website in voller Länge abrufen:



Familiäre Atmosphäre und Hilfsbereitschaft überzeugt Auf das Team der AVIA Servicestation in Hammelburg ist Verlass

Hammelburg. Im unterfränkischen Städtchen Hammelburg kennt jeder jeden. Und natürlich kennt man auch das Team der AVIA Servicestation Am Bahnhof 25. Gerade ältere oder behinderte Menschen wissen außerdem die dort angebotene Hilfe sehr zu schätzen. „Ist doch klar, dass wir da sind, wenn jemand zum Beispiel nicht alleine tanken kann oder Rat beim Thema Motoröl braucht“, sagt Anton Neder, der zum 1. Oktober 2015 die Servicestation übernommen hat. Der 48-Jährige geht voll und ganz in seinem Geschäft auf, das er zusammen mit seiner Frau Ulrike (49) und zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen betreibt.

Auch die Kinder, der 17-jährige Nico und die 15-jährige Anna, helfen regelmäßig mit. So ist die Atmosphäre immer familiär und kollegial, was natürlich auch der Kundschaft gefällt. „Wir haben den bisherigen Kundenstamm

größtenteils übernommen – und es gelang uns in kurzer Zeit, weitere Kunden dazuzugewinnen“, berichtet der Chef, der neben der AVIA Servicestation noch ein Transportunternehmen betreibt, das Rundholz ausliefert. Arbeit gibt es also genug, und auch auf dem rund 2.000 Quadratmeter großen Areal der Servicestation ist immer was los.

Eine Zapfsäule für Lkw, vier Zapfsäulen für Pkw stehen Montag bis Samstag von 8 bis 19 Uhr bereit, dazu gleich nebenan Portalwaschanlage und Staubsauger. Für die kleine Pause zwischendurch gibt es frischen Kaffee, gekühlte Getränke, außerdem sind in der AVIA Servicestation Zeitungen, Tabakwaren und Autozubehör wie zum Beispiel Motoröle oder Frostschutzmittel zu bekommen. Wer noch schnell ein Paket abzugeben hat, kommt in der GLS-Station zum Zug, die direkt im Verkaufsraum zu finden ist.

Wie kamen die Neders eigentlich zum Tankstellengeschäft? „Anfangs ging es um den Platz hinter der Servicestation, den wir für unseren Lkw benötigt hätten. Daraus wurde ein intensives Gespräch über den bevorstehenden Pächterwechsel“, blickt Anton Neder zurück. „Fortan waren wir von der Idee begeistert, die AVIA Servicestation zu übernehmen. Jetzt betrachten wir diese Aufgabe als ein Stück, das zu uns gehört.“ Die Betreuung der Firma KNITTEL bewertet der Hammelburger als „sehr gut und immer ehrlich“. Ein großes Lob und Dank richtet er dabei an den KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz sowie die KNITTEL-Mitarbeiter Manfred Heinrich, Janko Necke, Christian Lutz und Otto Bischof „für die tolle Einführung in diese für uns bis dato noch unbekannte Branche und Tätigkeit“.

So kam das Team in der Hammelburger AVIA Servicestation auch gut zurecht, als bereits am zweiten Tag das AVIA-System in München ausfiel und dann noch ein Bagger an einer nahegelegenen Baustelle ein Kabel kappte – Ende der Datenübertragung. Auch die Waschanlage fiel an diesem Tag kurzzeitig aus. „Aber wir haben das hingekriegt“, sagt Anton Neder und lacht. Der Zukunft sieht er sehr zuversichtlich entgegen. „Und wir haben noch viel vor – zum Beispiel ist geplant, die Waschanlage demnächst zu erneuern.“



Das hilfsbereite Team der Hammelburger AVIA Servicestation (von links): Anton Neder mit Tochter Anna und Ehefrau Ulrike sowie die Angestellten Lioba Heim und Sylvia Huber.

